

2. Alexander der Große (336 — 323).

a) Vereitelte Aufstände der Griechen.

§. 112. Nach Philipps Tod bestieg sein hochherziger, für alles Große und Edle empfänglicher, von Aristoteles in griechischer Bildung erzogener Sohn Alexander in einem Alter von 21 Jahren den makedonischen Thron, und wurde, sobald er sich auf demselben befestigt hatte, von den Griechen gleich seinem Vater als Oberfeldherr gegen die Perser anerkannt, doch so, daß alle hellenischen Staaten und Städte frei und selbständig sein sollten. Zuvor hatte er aber einen schweren Kampf wider die Geten und andere barbarische Völker, die aus den Berggegenden des Hämös in sein Land eingefallen waren, zu bestehen. Da erscholl plötzlich ein falsches Gerücht von seinem Tode in Griechenland und erfüllte die Hellenen mit der Hoffnung, ihre Unabhängigkeit wieder erlangen zu können. Im Peloponnes wurden Rüstungen gemacht; in Athen fanden die aufreizenden Reden des Demosthenes, der mit Blumen bekränzt und in Feierkleidern Philipps tragischen Ausgang verkündet hatte, größeren Anklang, und in Theben tödtete man einen Theil der makedonischen Besatzung und belagerte die Uebrigen in der Burg. Aber mit Blitzesschnelle eilte Alexander herbei: Theben ward erobert, die Häuser und Mauern wurden (in Folge eines Richterspruchs der übrigen böotischen, den Thebanern feindlich gesinnten Städte) dem Erdboden gleich gemacht, das Gut vertheilt und die Einwohner bis auf wenige als Sklaven weggeführt. Nur die Burg, das Haus des Dichters Pindar (§. 75.) und die Tempel wurden verschont. Dieses harte Geschick, die strenge Strafgerechtigkeit für viele vergangene Unthaten der Thebaner, schreckte die übrigen Griechen; die Athener, die mit sorgenvoller Seele die makedonischen Wachfeuer auf dem Kitharon erblickten, flehten um Gnade, und der Sieger, der seine Strenge bald bereute, ließ sich besänstigen; er stand von der Anstands gestellten Forderung, daß ihm zehn athenische Bürger, darunter Demosthenes, ausgeliefert werden sollten, auf Demades' Vorstellungen ab und verzieh. Diese Nachsicht und das Wohlwollen, das Alexander auf dem persischen Feldzuge den Hellenen, namentlich den Athenern bewies, hielt die letztern ab an der Erhebung der Spartaner und Peloponnesier gegen Antipater, den von Alexander zurückgelassenen Statthalter Makedoniens, Antheil zu nehmen. Dadurch gelang es diesem, nach der blutigen Schlacht von Megalopolis, wo der spartanische König Agis II. mit 5000 der Seinen den Heldentod starb, des gefährlichen Aufstandes Meister zu werden. Als aber Alexander kurz vor seinem Tod den Athenern (die durch die Aufnahme seines ungetreuen, mit unermesslichen Geldsummen flüchtig gewordenen Schatzmeisters Haryalos seinen Zorn gereizt,) Samos entriß und in Olympia zur Zeit der Festspiele den Befehl verkünden ließ, daß alle